

Sanft plätschern die Wellen gegen die Kaimauer im Hafen von Marbella. In dichten Schwaden zieht Morgennebel über das Meer vor der südspanischen Küste. Alles ist still. Plötzlich taucht aus dem Dunst der Schatten eines Seglers auf. Bald ist deutlich eine alte Galeone zu erkennen. Sie hält Kurs auf den Ferienort an der Costa del Sol. Ihre Segel blähen sich im aufkommenden Wind. Am Großmast flattert die schwarze Piratenflagge mit Totenkopf und gekreuzten Schwertern und ein SOS-Wimpel am Besanmast. Was hat das alles zu bedeuten?

Als die Sonne aufgegangen ist, hat die Galeone „Everi“ im Puerto Banús festgemacht. Im Hafen von Marbella wimmelt es mittlerweile von Menschen. Es hat sich schnell herumgesprochen, daß das Schiff für einen guten Zweck die Welt umsegelt. Es ist auf „Kaperfahrt“ für die SOS-Kinderdörfer und hat eine Ausstellung an Bord, die Auskunft über das internationale Hilfswerk gibt.

Die Galeone gehört drei Aussteigern, die ihr ganzes Vermögen in die Rekonstruktion des historischen Rahseglers gesteckt haben. Kapitän ist der frühere Architekt Volker Koehne, 44, Miteigner sind seine Freunde Siegfried Tschoppe, 51, und Georg Richter, 53. Auf die Idee, mit ihrem Zwei-Millionen-Schiff und einer Crew von zwölf jungen Leuten auf die große Reise zu gehen, hat sie der Kaufmann Nils-Peter Sieger gebracht. Er ist Direktor der SOS-Kinderdörfer in Spanien und Portugal und hatte die „Everi“ vor einiger Zeit im Hamburger Hafen besichtigt.

Seit der Österreicher Dr. h. c. Hermann Gmeiner 1949 in Tirol das erste SOS-Kinderdorf gründete, sind Menschen in mehr als 100 Ländern seinem Vorbild gefolgt und haben Tausenden von eltern- und heimatlosen Kindern Geborgenheit und ein neues Zuhause gegeben. Da mitzuhelfen, ist selbstverständlich auch die Prominenz von Marbella bereit.

Bei strahlendem Sonnenschein findet am Nachmittag an Bord der „Everi“ eine Wohltätigkeitsparty statt.



Galeone „Everi“ setzt Piratenflagge für SOS- Kinderdörfer

Gräfin Sandra von Bismarck, der deutsche Generalkonsul Juan Hoffmann und Nils-Peter Sieger bitten zum Empfangs-Cocktail. Unter den Gästen sieht man Don Jaime de Mora y Aragon und Frau Margit, Graf Rudolf von Schönburg und seine Frau Prinzessin Marie Luise von Preußen und Peter Viertel, der mit seiner Frau, der bekannten englischen Schau-

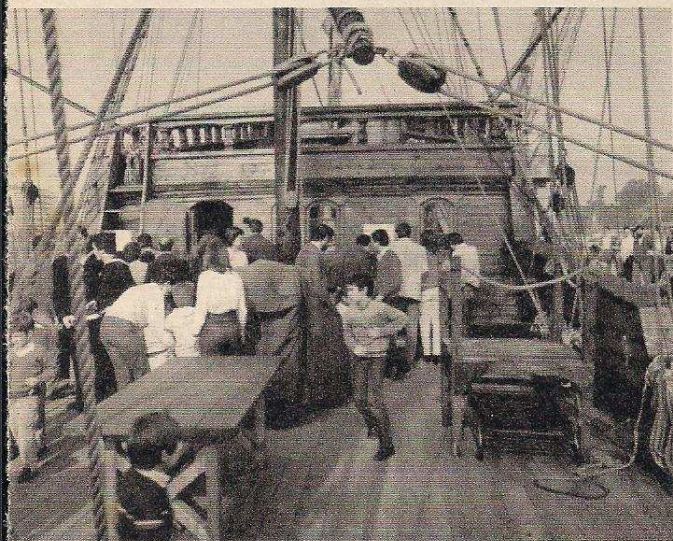
spielerin Deborah Kerr, seit 20 Jahren jedes Jahr in Marbella Urlaub macht. Nicht einer vergißt, sich in die an Bord ausgelegte Spendenliste einzutragen. Mitten im festlichen Trubel trifft eine Botschaft des spanischen Königs ein. Juan Carlos hat seinem 15jährigen Sohn Felipe erlaubt, Ehrenpräsident eines SOS-Kinderdorfs in Spanien zu werden. ■

EIN BERICHT VON
GISELA WEBER-HEYDEMANN

AUF „KI

Zwei Millionen Mark haben drei Aussteiger in diese Rekonstruktion eines Rahseglers aus dem Jahr 1680 gesteckt und sich damit den Traum ihres Lebens erfüllt. Nun soll die Galeone „Everi“ in 83 Häfen rund um die Welt
 ◀ für die SOS-Kinderdörfer werben.

Auf allen Kontinenten gibt es inzwischen SOS-Kinderdörfer. Auch in der Karibik auf der Insel Haiti, wo dieses Foto aufgenommen wurde. In den Dörfern wachsen die Jungen und Mädchen unter Obhut ihrer Ersatzmütter wie
 ▼ in einer richtigen Familie auf.



▲ Wie hier in Marbella kommen überall, wo das Schiff anlegt, viele Besucher an Bord. Nicht nur um einen Hauch von Seeräuber-Romantik zu schnuppern. Sie sehen sich auch die Ausstellung an, übernehmen Patenschaften für elternlose Kinder, spenden Geld.

▲ Empfang bei König Juan Carlos von Spanien (r.): Professor Dr. Hermann Gmeiner (Mitte), der 1949 das erste SOS-Kinderdorf bauen ließ, eine Mitarbeiterin und Direktor Nils-Peter Sieger (li.) berichten dem Monarchen über ihre Arbeit in Spanien.

PERFAHRT“ RUND UM DIE WELT